O-Ton : man weiss ja nie

Autor(en): **Suter, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unser Fallbeispiel

Die acht Leben der Kleopatra

Sie liebte Abenteuer und bescherte uns viele aufregende Jahre dank ihrem Ausnahmetalent, alles auszuprobieren, was bei anderen Katzen genetisch abgesichert ist. Schon am ersten Tag provozierte sie eine rasende Fahrt zum Tierarzt, weil sie sich übernommen, und so viel Futter gefressen hatte, dass sie kurz vor dem Erstickungstod war. Die Busse wegen massiver Geschwindigkeitsübertretung war sechzig Mal höher, als Kleopatra gekostet hatte.

Kurz darauf fiel sie aus dem Fenster im dritten Stock, landete unten unbeschadet auf allen vier Pfoten und wunderte sich, warum wir so entsetzt geschrien hatten.

Die sich lange vorher ankündigende Auseinandersetzung mit Rex von nebenan endete mit einer blutigen Nase für den Hund, nachdem wir sie mühsam aus seinem Maul gezerrt hatten. Sie schüttelte sich, machte einen Buckel und wollte sofort wieder auf ihn losgehen.

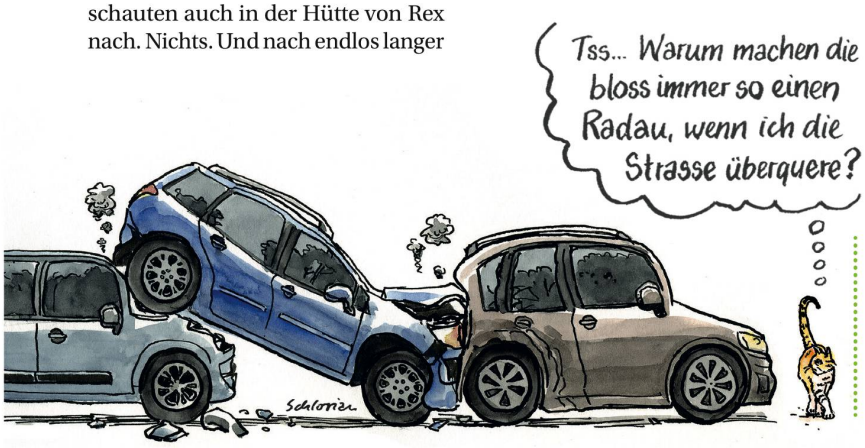
Wie kommt eine Katzenpfote in einen Toaster? Das kann nur Kleopatra beantworten. Mindestens einen halben Tag hat sie darin verbracht, ohne einen Mucks von sich zu geben. In der Mitte ihres Lebens war sie für ein paar Tage verschwunden. Trauer machte sich im Haus breit, denn ohne sie war unser Dasein deutlich weniger spannend. Hatte sie jemand geklaut? Hatte der Katzenfresser wieder zugeschlagen oder war sie vergiftet worden? Wir schauten auch in der Hütte von Rex nach. Nichts. Und nach endlos langer Zeit brachte sie unser dankbarer Nachbar: Er hatte sie zufällig in seinem Heizkeller gefunden, wo sie seelenruhig auf dem warmen Boiler geschlafen und – wahrscheinlich genüsslich – mindestens fünf Mäuse gefressen hatte.

Sie reizte die Kunst des Überlebens aus, als sie auf der Strasse einem Jungvogel nachjagte. Der Pöstler rettete sie mit einer Vollbremsung. Wir verabschiedeten uns innerlich von ihr, als sie unter einen Vierzigtönner rannte, ohne einen einzigen Kratzer auf der anderen Seite hervorkam und stolz den Vogel präsentierte. Zu ihrem 20. Geburtstag konsultierten wir den Tierarzt, wie es denn in ihrem biblischen Alter um sie stehe. Er schaute uns besorgt an und prognostizierte, dass es dann bald zu Ende sei.

Unsere präventive Trauer wurde auf die Folter gespannt: Nochmals eine Pfote im Toaster, nochmals eine blutige Nase für den Nachfolger von Rex, nochmals ein paar Tage im Heizkeller. Zwei Jahre später fanden wir sie am Morgen auf ihrem Lieblingsplatz, wo sie friedlich ohne irgendeine Katastrophe eingeschlafen war.

Und das achte Leben, das sie als Ausnahmekatze verdient hat, steht ihr nun im ‹Nebelspalter› zu, worauf sie ein langes Leben warten musste, bis jetzt endlich ihre Gattung auf der Titelseite thront.

Wolf Buchinger



O-Ton

Man weiss ja nie

Vater: Ich schau schon zur Katze.
Tochter: Gib ihr morgens Büchsenfleisch und abends Trockenfutter.
Vater: Und etwas Milch?
Tochter: Nein, nur Wasser! Du kannst ihr auch nur einmal Trockenfutter geben, aber dann braucht sie immer frisches Wasser.
Vater: Ich gehe ohnehin zweimal vorbei. Ich kann das Tier doch nicht so lange alleine lassen.
Tochter: Einmal genügt, aber wie du willst … Und vergiss die Zeitung vor der Türe nicht, leg sie einfach in den Flur.
Vater: Zeit hab ich ja genug. Wenn mir nur nichts zustösst.
Tochter: Vater …!
Vater: In meinem Alter, was wäre dann?
Tochter: Frau Huber gegenüber hat auch noch einen Wohnungsschlüssel.
Vater: Aber wie erfährt sie es?
Tochter: Es wird dir wohl nicht ausgerechnet in dieser Woche … ausserdem sieht sie, wenn auf einmal zwei Zeitungen vor der Wohnungstür liegen.
Vater: Das musst du ihr aber sagen.
Tochter: Ich sag ihr, wenn zwei Zeitungen vor der Wohnungstür liegen, soll sie mal nach der Katze schauen.
Vater: Hoffentlich ist dann nicht etwas mit der Frau Huber. Sie ist auch nicht mehr die Jüngste.
Tochter: Ach so. Müsste man es vielleicht noch dem Pöstler sagen?
Vater: Der hat doch keinen Schlüssel!
Tochter: Ich sag ihm, wenn drei Zeitungen vor der Türe liegen, soll er mal bei der Frau Huber läuten.
Vater: Wann kommt jeweils der Pöstler?
Tochter: Gegen zehn.
Vater: Das musst du aber Frau Huber sagen, dass sie die Zeitungen vorher wegnimmt, sonst läutet er umsonst.
Tochter: Wenn sie nur nicht schon wieder den Pöstler auswechseln!
Vater: Aber wenn Frau Huber irgendwo in der Wohnung liegt, dann würde sie ja gar nicht öffnen, wenn er läutet.
Tochter: Oder wenn wie letztes Jahr immer einer die Zeitung klaut.
Vater: Und mir was passiert ist und Frau Huber auch …
Tochter: Wenn man alles zum Voraus wüsste.
Vater: Die Katze habe einen sechsten Sinn, sagt man.
Tochter: Aber wenn sie nichts mehr zu fressen kriegt?

Hans Suter

Cartoon: Schlorian (Stefan Haller)